

zungen und grünen Rosenplätzen verfehenes Glacis geschieden. Auf einem Flächenraume, welcher $3\frac{1}{2}$ deutsche Meilen im Umfange hat, wohnen hier gegen eine halbe Million Einwohner, Deutsche, Italiener, Ungarn u. s. w., die vielen, besonders orientalischen Fremden abgerechnet, welche sich fortwährend in Wien des ausgedehnten Handels wegen aufhalten und in ihren eigenthümlichen Nationaltrachten ein buntes Farben- und Formengemisch der Kleidung auf den Straßen zur Schau tragen. Auf die innere Stadt kommt indeß nur der zehnte Theil jener Bevölkerung.

Wien, der Zusammenfluß des höchsten Adels und der Sitz der reichsten Kaufmannschaft des ganzen Kaiserstaates, ist reich an großen, prachtvollen Palästen und andern Gebäuden, welche mit geschmackvollen Läden, in welchen der Luxus zur Schau gestellt ist, oft ganze Straßen einnehmen. Doch unter allen tritt ein Bauwerk ganz besonders hervor, es ist die Stephanskirche mit ihrem 420 Fuß hohen Thurme. Diese herrliche Kirche Wiens ist zugleich eine der schönsten in ganz Europa und ein vorzügliches Denkmal altdeutscher Baukunst. Sie ward 1144 angefangen und in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts vollendet.

Der geeignetste Punkt, die ganze Kaiserstadt zu überblicken, ist die Spitze des Wienerberges im Süden der Stadt, wo eine Säule von altdeutscher, kunstreicher Arbeit steht, die sogenannte Spinnerei am Kreuze.

Unter den vielen öffentlichen Veranugungsorten, in denen wir das Wienerleben in seiner Gemüthlichkeit und Ausgelassenheit zugleich beobachten können, zeichnen sich besonders zwei aus. Vor allen bekannt ist der in der Nähe der Stadt auf einer ausgedehnten Donauinsel mit üppigem Wiesengrunde gelegene Lustgarten, Prater genannt, welcher, abwechselnd Garten- und Waldpartien darbietend, fortwährend von den fröhlichen Wienern besucht wird, und in dessen langer, prachtvollen Allee oft Tausende von stattlichen Karossen, mit geschmückten Herren und Damen sich hin und her bewegen. Der eigentliche Tummelplatz des Volkes ist der sogenannte Wurstprater, wo unzählige Volksmassen in Kaffee-, Bier- und Weinhäusern, Regelmahnen, Schaufeln, Caroussels u. dgl., welche ihre Zelte zwischen den grünen Bäumen aufgeschlagen haben, ihrem Vergnügen nachgehen. Denn ein Hauptvorzug des Wiener-Charakters ist Leben und Lebenlassen. Selbst mitten unter ernstern Bedrängnissen verläßt den Wiener sein Muth, der oft in ausgelassene Laune übersprudelt, so leicht nicht. Auch die Brigittenau ist gar oft der Schauplatz der Lust-